

Stadtparlament

- ☐ Motion
☐ Postulat
☒ Interpellation

Eingereicht von: Patrick Scheiwiler
 CVP Fraktion

Stadtkanzlei 9201 Gossau

Original an

Kopie an

E - 2. Mai 2006

Reg. Nr. 01.26.830

GEKO Nr. 06.242 IX

Konto Nr.

Visum

Titel: **Grünabfuhr mittels grünen Tonnen**

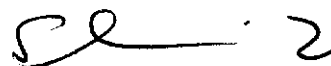
Text:

Vor 1 Jahr haben die Stadtwerke entschieden, nur noch dem Gewicht entsprechend frankierte Grünabfuhrgebinde zu leeren. Dies geschah nota bene ohne geschickte Kommunikation der Gartenbesitzer. In der Folge wurden während der ganzen Abfuhrzeit wiederholt Gartentonnen ungeleert am Strassenrand zurückgelassen. Begründung: zu wenig Grünabfuhrmarken auf der Gartentonne. Es resultierten daraus verschiedene Diskussionen mit dem Tiefbauamt. Auch Leserbriefschreiber beschwerten sich über die unhaltbaren Zustände. Das Problem bei den grünen Gartentonnen liegt darin, dass sie nach Liter Inhalt und nicht nach Gewicht graduert sind. Da jedoch weder die Hausbesitzer, noch die Bereitstellplätze oder sogar die Abfuhrwagen eine Waage für diese Gebinde zur Verfügung haben, bleibt es reine Willkür, welche Tonne geleert wird und welche stehen bleibt. Ich habe mir deshalb erlaubt, mit verschiedenen Mails (22.9.05, 30.10.05 und 19.1.06) an den zuständigen Stadtrat Kurt Züblin auf diese unhaltbare Situation aufmerksam zu machen. Gleichzeitig habe ich ihm verschiedene Lösungsvorschläge unterbreitet. Er hat mir im Januar 2006 zugesichert, dass auf die Grünabfuhrsaison 2006 eine gangbare Lösung für alle gefunden werde. Leider mußte ich jedoch in der Ausgabe des St.Galler Tagblattes vom 29. März 2006 erfahren, dass alle meine Bemühungen in den letzten 6 Monaten vergebens waren. Ich erlaube mir deshalb, die Angelegenheit nochmals aufzugreifen und stelle folgende Fragen:

1. Ist die Stadt bereit, vom Gewichtstarif bei Tonnen auf einen durchschnittlichen Volumentarif umzustellen, da diese Gebinde auf Liter geeicht sind?
2. Bis wann kann mit einer Umstellung auf den Volumentarif gerechnet werden? Was passiert bis zu jenem Zeitpunkt gegen das Herumstehen von vollen Tonnen?
3. Wie wird von Seiten der Stadt sichergestellt, dass keine genügend markierten Gebinde stehen bleiben?
4. Stellt die Stadt den Gartenbesitzern und somit Landschaftspflegern für ein schönes Gossau Waagen zur Verfügung, damit diese ihre Gebinde mit den richtigen Gebühren bereitstellen können?
5. Kann sich die Stadt vorstellen, Grünabfälle nur teilweise nach dem Verursacherprinzip in Rechnung zu stellen, da gepflegte Grünflächen ja auch das Auge der Allgemeinheit erfreuen und somit einen Beitrag für ein wohnliches Gossau leisten? Tiefe Gebühren wirken auch dem Abbrennen von Grünabfällen entgegen, was man von stehen gelassenen Tonnen nicht behaupten kann.

Datum: 2.5.06

Unterschrift:



Bernhardsgrütter Peter	signiert	Martin Claudia	
Bürki Karl		Meier-Uffer Claudia	
Damann Bruno	signiert	Mosberger Fredi	signiert
Drittenbass Tölle Angela		Nagel-Sonderegger Rosmarie	
Federer-Schweizer Marianne	signiert	Rindlisbacher Kurt	
Fröhlich Hanspeter		Rusch Hans Ulrich	
Füllemann Hubert		Scheiwiler Patrick	
Geser-Burch Franziska		Schmid Stefan	
Hälg Gallus		Seiler Roland	
Hälg Hans		Wehrle Robin	signiert
Helfenberger Melanie	signiert	Weibel Trudi	signiert
Kempter Urs		Zahner Alfred	signiert
Koller Benno		Ziegler Ernst	
Lehmann Albert		Zingg Ruedi	signiert
Lenherr Stefan		Züst Hans	